

Die Berechte Klage  
unserer Stadt/ 16

Als die  
SOLLENNE FVNERATION  
Des  
MAGNIFICI

Hoch-Edlen Hoch-Weisen und Hochgelahrten

H H H H H  
Hrn. Joh. Gottfried

Römers/

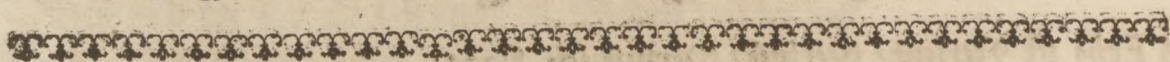
Der Stadt Thorn/

Hoch-meritirten Præsidenten Burgermeisters  
und Hochansehnlichen

PROTOSCHOLARCHEN

An. 1725. den 7. Januarii öffentlich vollzogen wurde/  
überreichte dieselbige mit  
gleicher Bemuth und Ergebenheit

Johann Christian Heldt/ S. S. Theol. Cand.



I S O R N/

Druckts Johann Nicolai E. E. Hochw. Raths u. des Gymn.  
Buchdrucker.



Drumb geht Thoren hent/ in solchem tiefen Lende?  
 Und hüllet das Gesicht in schwarzen Boy und Flor  
 Weiß es von keinem Trost/ und auch von keiner Freude?  
 Was stürzet deinen Muth? der sich sonst hebt  
 empor;  
 Kirret dich ein schneller Blitz? dringt der in deine  
 Adern?  
 Wer kan? Wer will? Wer wird? mit dir noch  
 ferner hadern.



Das Echo ist Verlust/ Verlust/ Verlust ich klage/  
 Denn Deiner Hoffnung-Schild/ will tezt zu Drümmern gehn/  
 Und der dein Pfeiler war/ der fällt in deiner Plage/  
 Cometen mustu nun an statt der Sterne sehn/  
 Dein Freuden-Stern hat sich in schwarze Nacht verkehrt/  
 Der mit dem Blitze spielt hat deinen Mast verschert.

Drum


Drum  
 Hier  
 Ach Si  
 Dein  
 Es will  
 Merck

Ein St  
 Zerbr  
 Er kom  
 Du  
 Hier sta  
 Doch zi

Denn  
 Die  
 Auf's  
 Die  
 Drumb  
 Ihr me

Za Th  
 Erhe  
 Fall  
 Noch  
 Drumb  
 Und eh

Schrei  
 Es  
 Auch  
 Bis  
 Denn  
 Der



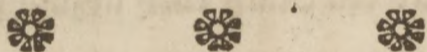
Drum liegstu so zerstreit/ Gott ist ins Lager kommen/  
Hier siehstu seine Hand/ Betracht den herben Riß/  
Ach Siehe! Siehe Stad! Die Cron ist dir entnommen/  
Dein Wohlfahrts-Pfeiler sinckt! Nun ist es ganz gewiß  
Es will die Sonne dir im Mittag unterghen/  
Merck wohl! daß über dich die Donner-Wetter stehen.



Ein Strahl von oben her der zu uns kommt im Wetter/  
Zerbricht/ Zernicht/ zerschneilt/ Zerscheitert alles hin:  
Er kommt vom grossen Gott/ der schlägt die kleinen Götter/  
Du grosser Himmels-Fürst! Wohin geht doch dein Sinn?  
Hier starret die Vernunft wenn ich es halb erwege/  
Doch zieh ich diß heraus - Gott hat verborgene Wege.



Denn was für Bärche sind nicht lezt bey uns zu hehlen  
Die ganz zerschellert sind; und dennoch stürmet sich  
Aufs neu all Ungemach/ zu uns will es nur eynen/  
Die du voll Wunden bist/ dich trifft ein neuer Stich/  
Drumb nehm doch diesen Blitz/ nehm diesen Stich zu Herzen/  
Ihr mein Bürger kom und klagt mit vollen Schmarcken!



Zu Thoren schieck dich! laß deine Thränen fließen!  
Erheb dein Angst-Geschrey wo dir's ein Ernst ist ist/  
Fall Gott in seinen Armen / sonst mustu mehr noch bitten  
Noch drohet nur dein Gott/ zur Befrung ist die Frist/  
Drumb steh auff Guter Hut eh noch sein Wetter krachet  
Und eh der Grim erwacht ders mit Dir gar ausmachet.

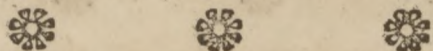


Schreib diesen grossen Fall in alle Tage Bücher/  
Es wisse alle Welt was Dich zu Grabe trägt/  
Auch hüll ein jeder sich in schwarze Trauer-Tücher  
Biß sich der starcke Grimm zu Boden wieder legt:  
Denn unser Glantz und Pracht ist in dem Sand vergraben/  
Der Bürger hohes Haupt/ ist hin mit seinen Gaben.

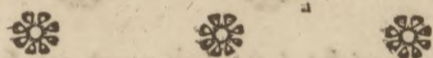
Di Du

Drum

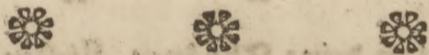
O! Du gefälltes Haupt was ist mit Dir gefallen?  
Es liegt dein Vater Tod: *Astræus* größter Sohn;  
So muß zu deinem Ruhm der Schall ietz stets erschallen/  
In dem einjeder schreit: Es fället unsre Kron.  
Izt wird erst Rath und Freund erkennen/ und auch wissen/  
Was Sie durch Deinen Fall für Hülff/ und Rath/ vermüssen.



Ihr Bürger tretet auff und zählet seine Sorgen/  
Zeigt seinen Enffer an/ den er für Euch gehegt/  
Sagt/ wie nicht weniger am Abend/ als am Morgen/  
Er an das Ruder-Holtz die muntre Hand gelegt/  
Wir kunten ja an Ihm den *Salamonem* finden/  
Der durch viel Wiß geübt Sich keine Noth ließ binden.



Nir will sein'gankes Thun dem stillen Bache gleichen/  
Der kein Geräusche macht/ und doch mehr Nutzen bringt/  
Als macher wilder Stroh/ dem Berg und Thäler weichen/  
Und mit der größten Wuth durch Wall und Tamm durch dringt;  
Sein Sinn war ganz gesetzt/ und in sich selbst gelassen/  
Und wußt nach kluger Art den Rath kurz abzufassen;



Und solche Lampeln sind/ die noch beständig brennen/  
Die Ihm bey seiner Grufft die Ehren-Bogen baun/  
Die weder Sturm/ noch Zeit/ noch Reid/ verderben können/  
Sie setzen gleichsam hin/ den *Phœnix* anzuschau  
Mit dieser Überschrift: Im Tode muß ich leben.  
Die späte Nach-Welt wird davon Dir Zeugniß geben.

